

er alle Länder vom ägäischen Meere bis an den Ganges, ließ überall Säulen aufrichten, damit sie seinen Ruhm verkündeten, und schleppte eine Unzahl von Menschen in die Gefangenschaft nach Aegypten. Diese Gefangenen mußten ihm ungeheure Bauwerke aufführen; doch benutzte er sie auch, um Kanäle durch das Land zu ziehen und um solche Städte, welche den Ueberschwemmungen zu sehr ausgesetzt waren, auf Anhöhen zu verlegen.

3. Menéphthah, 1328—1309, ein schwacher Mann, den ich euch gar nicht nennen würde, wenn nicht unter seiner Regierung (1325) Moses die Israeliten aus Aegypten geführt hätte. Nicht lange nach dem Auszuge entstanden Empörungen, die ihn zwangen, 13 Jahre lang in Aethiopien zuzubringen.

4. Psámmetich, 670 v. Chr. Geb. Zu seiner Zeit regierten anfangs 12 Fürsten, die gemeinschaftlich in dem von Méris erbauten Labyrinth wohnten, das sie wieder hergestellt hatten. Als sie einst zusammen ein Opfer bringen wollten, hatte der Priester statt 12 goldener Opferschalen nur 11 zur Hand, und Psámmetich, der keine bekam, nahm rasch seinen Helm vom Kopfe, um aus diesem zu opfern. Als das die andern Fürsten sahen, erschrakten sie; denn es gab eine alte Weissagung, nach welcher derjenige von ihnen Alleinherrscher werden sollte, der aus einer ehernen Schale opfere. Weil sie wußten, daß er ohne böse Absicht gehandelt habe, tödteten sie ihn nicht, verbannten ihn aber doch in die Sümpfe am Mittelmeere. Psámmetich war ganz erboht über ihr Verfahren und fragte die Priester, was er thun müsse, um sich rächen zu können. Diese sagten: „Unternimm nichts, bis aus der See eiserne Männer steigen, die dir helfen können. Das rathen dir die Götter!“ Psámmetich ärgerte sich über einen solchen Bescheid und meinte: „Da kam ich lange warten; ich habe wohl gehört, daß Fische aus der See kommen, aber nicht eiserne Männer!“ Kurze Zeit darauf kam einer seiner Diener gelaufen und erzählte voll Schrecken, daß eiserne Männer aus Land gestiegen seien und die Küste plündern. Psámmetich glaubte nun die Weissagung erfüllt, begab sich zu den Fremdlingen — die übrigens blos griechische Seeräuber waren — bewog sie durch große Versprechungen, ihm zu helfen und machte sich zum Alleinherrscher. Bisher war es Sitte gewesen, allen Fremdlingen den Eintritt in's Land zu verbieten, Psámmetich öffnete ihnen alle Häfen, und suchte sie durch große Vorrechte zu bewegen, sich bei ihm niederzulassen. Psámmetichs Sohn, Necho, wird auch in der Bibel genannt (2. Kön. 23, 29—35. 2. Chron. 35, 20—24. und Cap. 36, 1—4.) Als Nechos Enkel Apriés (Apri-es) oder Sôphra manche unglückliche Kriege führte, empörten sich die Aegypter und setzten

(5.) Amásis, 570, der ein tüchtiger Krieger war, auf den Thron. Obwohl Amásis in seiner Jugend ein sehr leichtsinniges Leben geführt